

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT - WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 29. August 1968

Blatt 2513

Tschechische Kinder an Wiener Schulen

=====

29. August (RK) Von vielen tschechischen Familien, die sich derzeit infolge ihres Auslandsurlaubes noch in Österreich aufhalten, ist zu hören, daß sie nicht beabsichtigen in nächster Zeit in ihre Heimat zurückzukehren und ihre Kinder in eine Wiener Schule schicken wollen.

Zu den in diesem Zusammenhang auftauchenden Problemen teilt der Stadtschulrat für Wien mit:

Pflichtschulen: Die Kinder jener tschechischen Familien, die voraussichtlich länger in Wien bleiben werden (etwa mehr als ein halbes Jahr), müssen ihre schulpflichtigen Kinder in Schulen schicken. Die Eltern werden ersucht, sich in die nächstgelegene Inspektionskanzlei zu begeben und um Aufnahme ihres Kindes zu ersuchen. Die Kinder werden möglichst in eine dem derzeitigen Wohnort der Familie nächstgelegene Schule eingewiesen. Die zuständige Inspektionskanzlei kann unter der Telefon-Nummer 93 46 16 erfragt werden. Es ist beabsichtigt, Sprachkurse für tschechische Kinder einzurichten, die von der Landesgruppe Wien des Österreichischen Jugend-Rot-Kreuzes, welche die Lehrer bezahlt, an Nachmittagen abgehalten werden sollen.

Höhere Schulen: Jene Mädchen und Burschen, die in die allgemeinbildenden höheren Schulen gehen wollen, wird der Stadtschulrat für Wien altersmäßig einstufen und so wie alle anderen ausländischen Schüler zunächst als außerordentliche Schüler aufnehmen. Den Eltern wird empfohlen, sich wegen der Aufnahme an den Stadtschulrat für Wien, Abteilung II (1, Dr. Karl Renner-Ring 1, 3. Stock, bei Professor Gump) zu wenden.

- - -

Neue Wiener Verkehrsbetriebe-Zentralwerkstätte

=====

als Vorbild für Stuttgart

=====

29. August (RK) Zehn Fachexperten der Stuttgarter Verkehrsbetriebe sind nach Wien gekommen, um hier die vorbildliche Planungs- und Durchführungsarbeit beim Bau der neuen Zentralwerkstätte der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe zu testen. Die Stuttgarter Gäste, die selbst vor der Aufgabe stehen, in ihrem Bereich eine Zentralwerkstätte zu errichten, waren vor allem vom Funktionellen her, von dem, was in Simmering entsteht, begeistert. Aber auch die bauliche Fertigung, besonders die riesenhaften Spannbetonhallen fanden sie nachahmenswert.

Die neue Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe wird nicht nur Straßenbahn, sondern auch Stadtbahn, Autobussen und auch der U-Bahn dienen. Alle Funktionen in dieser Werkstatt sind so ausgelegt, daß fast wie am Fließband gearbeitet werden kann. Auf einer Seite wird der reparaturbedürftige Waggon eingefahren und auf der anderen kommt er nach Durchlaufen der für sein Service notwendigen Stationen fix und fertig und gewaschen wieder heraus.

Mit der neuen Zentralwerkstätte werden auch die zahlreichen Bediensteten der Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, die heute in veralteten und vor allem im ganzen Stadtgebiet verstreuten Werkstätten Dienst machen, eine moderne und mit Parkplätzen versehene Arbeitsstätte erhalten.

- - -

Weiter steigende Tendenz im Wiener Fremdenverkehr
=====

Der Fremdenverkehr im Juli

29. August (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien meldet folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im Juli (Zahlen für Juli 1967 in Klammern):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 144.665 Gäste, das sind um 13.953 oder 10,6 Prozent mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Nächtigungen hat sich um 29.842 auf 382.765 (352.923) erhöht. Hier beträgt die Zunahme 8,4 Prozent.

Die überwiegende Mehrheit der Wien-Besucher und zwar 132.530 (118.527) Personen, kam aus dem Ausland; in dieser Zahl sind die "Campierer" mit 23.231 (20.833) nicht inbegriffen. Unter den Wien-Besuchern nahmen die aus den Vereinigten Staaten mit 30.110 (27.751) den ersten Rang ein, gefolgt von 24.410 (21.931) Wien-Touristen aus der Bundesrepublik Deutschland.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Die weitere Reihenfolge:

3. Großbritannien, 6.553 (6.833), das sind minus 4,6 Prozent,
4. Frankreich, 6.286 (6.318), das sind minus 0,5 Prozent,
5. Schweiz, 6.273 (5.729), das sind plus 9,4 Prozent,
6. Italien, 5.212 (3.759), das sind plus 38,6 Prozent,
7. Niederlande, 4.707 (3.059), das sind plus 53,9 Prozent,
8. Schweden, 4.724 (3.292), das sind plus 34,3 Prozent,
9. Jugoslawien, 3.837 (4.483), das sind minus 14,4 Prozent,
10. CSSR, 3.804 (1.875), das sind plus 102 Prozent,
11. Ungarn, 3.210 (3.648), das sind minus 11,4 Prozent.

./.

Auffallend an dieser Reihenfolge ist das hohe prozentmäßige Absinken der jugoslawischen Besucher (14,4 Prozent), die im gleichen Zeitraum des Vorjahres an sechster Stelle lagen, sowie der Besucher aus Ungarn (Abnahme 11,4 Prozent), die damals an siebenter Stelle lagen. Besonders auffallend ist die sprunghafte der Besucher aus der CSSR mit 102 Prozent, aus den Niederlanden (53,9 Prozent), Italien (38,6 Prozent), Schweden (34,3 Prozent), Bundesrepublik Deutschland (11,1 Prozent), Vereinigte Staaten (8,4 Prozent) und Schweiz (9,4 Prozent).

Überraschend ist der Besucherrückgang aus England mit (4,6 Prozent). Die Abnahme der Zahl der französischen Besucher ist mit (0,5 Prozent) unbedeutend.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 7.550 (8.153) Gäste. Davon kamen 7.149 (7.849) aus dem Ausland.

- - -

Wien im Juli

=====

29. August (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im Juli 1.556 Brautpaare geheiratet, 1.670 Kinder wurden geboren; die Zahl der Sterbefälle betrug 2.143. Damit lag die Zahl der Eheschließungen um 139 unter und die der Geborenen um 110 über den vorjährigen Julizahlen. Die Zahl der Sterbefälle hat um 40 abgenommen. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im Juli 15.237 Personen nach Wien eingewandert, 13.297 haben sich abgemeldet. Die Einwohnerzahl am 1. Juli: 1,642.072.

- - -

"Stadtwäldchen Glauberplatz" wird durchforstet und für das

=====
Publikum zugänglich gemacht
=====

29. August (RK) Vermutlich im Jänner werden die Vorbereitungen für ein neues Stadtwäldchen in Ottakring getroffen. Das Wäldchen zieht sich entlang der Liebhartsgasse bis zum Glauberplatz hin und von dort wieder stadtwärts entlang der Starchantgasse. Es handelt sich um einen alten jetzt freilich noch völlig ungepflegten und allzu dichten Mischwaldbestand, den zu betreten bisher verboten war. Wenn es der Untergrund erlaubt, das heißt, also, wenn der Boden gefroren ist, wird das Stadtgartenamt das zu dichte Gehölz auslichten, kleine Wanderwege anlegen und da und dort für einen Ruheplatz sorgen.

Wenn die ersten Kastanienkerzen erblühen und das erste schimmernde Grün aufbrechender Buchenknospen zu sehen sein wird, darf der neue Stadtwald von den Wienern zum erstenmal betreten werden. Man hofft, daß der "Stadtwald Glauberplatz" ein begehrtes Ziel besinnlicher Abendwanderer aus Hernals und Ottakring sein wird.

- - -

Wiener Arzt sagt:

Gammlersein - eine Krankheit

=====

29. August (RK) Weltweites Interesse erregten die Mitteilungen des Wiener Gelehrten Professors Dr. Spiel in der Fachwelt, als er über die von ihm beobachtete und erstmals beschriebene Vorpupertäts-Schizophrenie, den sogenannten "Sonderlingsverlauf" berichtete. Es handelt sich dabei um eine, dem Kreis der Schizophrenie zugehörige Erscheinungsform, die hauptsächlich in der Periode der Vorpubertät auftritt und bislang völlig normal erscheinende Kinder und Jugendliche in Geisteskranke verwandelt.

Die Beobachtungen an solchen Jugendlichen machte Professor Spiel einerseits in der Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien, wo er als Konsiliarius für Jugendpsychiatrie- und Neurologie tätig ist, andererseits an der Universitätsklinik Prof. Dr. Hoff. In jedem Fall waren es verstörte Eltern, die über völlig unverständliche und unerklärliche Veränderungen ihrer Kinder berichteten.

Die Erkrankung hat natürlich immer bestanden, doch hatten bis zu den Untersuchungen Professor Dr. Spiels die behandelnden Psychiater die Veränderungen der Kinder nicht der Schizophrenie zugeschrieben. Es fehlen nämlich beim "Sonderlingsverlauf" die für die Schizophrenie so charakteristischen "akuten Schübe". Als Professor Dr. Spiel das Sichabwenden von der Gesellschaft und das Sichhinwenden zu anonymen Gruppen auf Grund hunderter Untersuchungen und Beobachtungen als Spielform der Schizophrenie erkannt und beschrieben hatte, wurde auch ein Teil der Gammlerbewegung verständlich. Tatsächlich stellte sich heraus, daß gar kein geringer Prozentsatz der "gammelnden Jugend" an der nunmehr erkannten Form von Schizophrenie leidet.

Neue Aktualität gewinnt die Entdeckung des Wiener Gelehrten durch das Auftreten der eben formierten Jugendgruppe in Amerika, der Yippies. Die neue Gruppe "unmutiger Jugendlicher" wurde vor einigen Tagen via Bildschirm dem Fernsehzuschauern vorgestellt. Die Erscheinungen, die Prof. Dr. Spiel als charakteristisch für den von ihm beschriebenen "Sonderlingsverlauf" angibt, lassen sich unschwer im Verhalten dieser Yippies wiederfinden.

Wie gesagt,, werden aus den bisher durchaus normalen und aufgeschlossenen Jugendlichen rüde, verhemmte und in sich verschlossene "Sonderlinge". Ebenso legen sie Wert darauf, ihr Äußeres - sichtbar für jedermann - umzugestalten. Unzugänglich jeder Beeinflussung durch die bisher willig anerkannten Eltern lassen sie ihr Haar wachsen und verwildern, sie wollen sich nicht waschen oder die Nägel putzen und sind auch nicht bereit, ihrer Arbeit oder dem Lernen für die Schule weiter nachzukommen.

Sie vereinigen sich zu Gruppen, die vagierend durch Straßen und Gassen ziehen und auf Plätzen oder Gartenanlagen herumlungern. In einem Punkt unterscheiden sich die Gammler angeblich von den Yippies: während die ersten sich absolut passiv und an allgemeinen Vorgängen uninteressiert zeigen, sollen die Yippies aktiv eingreifen. Das heißt - wie der Bildbericht zeigte - sie reagieren ihre Aggressionen gegen die Erwachsenenwelt mit Forderungen ab, die sie entweder lautstark in die Welt brüllen-oder auf Spruchbändern festgehalten - mit sich tragen.

Den Erkenntnissen Professor Dr. Spiels ist es zu verdanken, daß ein Teil der tatsächlich erkrankten Jugendlichen heute geheilt werden kann. Als er auf Grund seiner Untersuchungen sicher war, daß die merkwürdigen Veränderungen eine Form der Schizophrenie sind, begann er die am "Sonderlingsverlauf" leidenden jungen Menschen mit Elektroschock und modernen Psychopharmaka zu behandeln. Es ist jetzt genau 15 Jahre her, daß er mit der Erforschung des "Sonderlingsverlaufes" begann. Die von ihm konsequent verfolgten Fälle beweisen, daß rund ein Drittel der behandelten Jugendlichen geheilt und als gesund zu bezeichnen sind.

Mehr als 4.000 CS-Touristen in Wien
=====

29. August (RK) Die Zahl der heimreisenden CS-Touristen hält sich zahlenmäßig immer noch unter den Neuzugängen aus verschiedenen Gebieten, in erster Linie aus Jugoslawien. In Wien übernachteten von gestern auf heute 4.479 Gäste aus dem Nachbarland. Den stärksten Zuzug hatte in den letzten Stunden das Zeltlager im Hörndlwald zu verzeichnen. Im ganzen gesehen steigt die Zahl der in Wien bleibenden CS-Touristen noch immer weiter.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 3 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Pfirsiche 5 bis 6 S, Zwetschken 3 bis 4 S je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 2 Kühe, Neuzuführen 0.

- - -

Pferdenachmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. August

=====

29. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzuführen Inland: 11, Ausland: 0. Verkauft alles, Hauptmarktpreise.

- - -

Vierte Donaubrücke: Heute Beginn der Stahlmontage
=====

29. August (RK) Neue Phase im Bau der vierten Donaubrücke: Heute vormittag wurde in Anwesenheit von Stadtrat Hubert Pfoch der erste Stahlträger für das Stromtragwerk der Brücke eingehoben. Das Stromtragwerk ist die "eigentliche" Brücke, also jener Teil, der sich direkt über dem Strom befindet..

Bei dem offiziellen Beginn der Stahlmontage wurde bekannt, daß für nächstes Jahr mit der Fertigstellung des Rohbaues gerechnet werden kann. Das Jahr 1970 wird dann der Fertigstellung der Fahrbahnen, dem Anstrich und den Stiegenanlagen gewidmet sein. Die Brücke wird bei einer Gesamtlänge von 1.002 Metern einen Kostenaufwand von 283 Millionen Schilling erfordern. Im Strombereich selbst wird sie von einem einzigen Strompfeiler gestützt, der in der Nähe des linken Donauufers angeordnet ist.

Mit drei Fahrspuren nach beiden Richtungen (jede Fahrspur 3.50 Meter breit) wird die vierte Donaubrücke als Verkehrsträger eine größere Kapazität entwickeln als die Nordbrücke.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Drei Kilometer stromabwärts von der Reichsbrücke schreiten auf beiden Donaufern die Arbeiten an der vierten Strombrücke fort, die die Stadt im Auftrag des Bautenministeriums errichtet. Heute, nach rund einjähriger Bauzeit wurde der erste Stahlträger des Stromtragwerks eingehoben. Damit beginnt die Stahlmontage, also jener Teil, den man als die eigentliche Überquerung des Stromes bezeichnen kann. Die Arbeiten begannen heute am linken Donauufer. Von beiden Ufern aus wird die Brücke gegen die Mitte des Stromes wachsen, wo sich schließlich die beiden Teile vereinigen werden. Am Anfang wird es eine provisorische Auffahrt von der Erdbergstraße (rechtes Ufer) und von der Viktor Kaplan-Straße (linkes Ufer) geben.

./.

Die drei Teile der Brücke (Stromtragwerk über dem Fluß, Kai-
brücke über dem rechten und Flutbrücke über dem linken Donauufer)
werden zusammen eine Gesamtlänge von 1.002 Meter haben.

Direkt über dem Strom wird die Brücke nur von einem einzigen
Strompfeiler getragen: Er ist in der Nähe des linken Donauufers
eingeordnet, und die Spannweite zum nächsten Brückenpfeiler auf
dem "Festland" des rechten Donauufers beträgt 210 Meter. Damit
sind sogar die bei der Europa-Brücke der Brenner-Autobahn ge-
wählten Spannweiten überboten.

Auf der Brücke werden je drei Fahrspuren nach beiden
Richtungen führen; jede Fahrspur ist 3.50 Meter breit. Mit **Geh-**
wegen und Geländern wird die Brücke eine Gesamtbreite von 31.38
Meter aufweisen. Dem Verkehrsanschluß auf dem rechten Donauufer
wird eine Hochstraße durch den Prater dienen, die sich derzeit im
Stadium der Ausschreibung befindet.

Stadtrat Pfoch, der heute vormittag beim Beginn der Stahl-
montage-Arbeiten anwesend war und aufmerksam die Einhebung des
ersten Trägers verfolgte, dankte den an den Arbeiten beteiligten
Firmen und städtischen Dienststellen. "In diesem bedeutsamen Augen-
blick im Werden eine Brücke wünsche ich Ihnen allen, daß die
weiteren Arbeiten ohne Schwierigkeiten und vor allem ohne Arbeits-
unfälle vonstatten gehen", erklärte der Stadtrat.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. September
=====

29. August (RK)

Montag, 2. September:

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Kulturamt der Stadt Wien:
Roth-Quartett (Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Rudolf Dreßler, Robert Schumann)

Mittwoch, 4. September:

20.00 Uhr, Wiener Konzerthausgesellschaft, Großer Saal:
New Yorker Philharmoniker, Dirigent: Leonard
Bernstein, (Gioacchino Rossini: Ouvertüre zur
Oper "Die Italienerin in Algier", William Schu-
mann: III. Symphonie, Hector Berlioz:
Phantastische Symphonie, op.14)

20.00 Uhr, Palais Auersperg, Kulturamt der Stadt Wien:
Josef Molnar, Harfe - Liliko Hayashi, Flöte -
Eduard Mrazek, Klavier, (Werke von Johann Babtist
Krumpholtz, Johann Ladislaus Dussek, Ludwig
van Beethoven, Marcel Grandjany, Hisatada Otaka,
Carlos Salzedo, Hendrik Andriessen)

Donnerstag, 5. September:

20.00 Uhr, Wiener Konzerthausgesellschaft, Großer Saal:
New Yorker Philharmoniker, Dirigent: Leonard
Bernstein, (Joseph Haydn, Symphonie Nr. 87, A-Dur,
Gustav Mahler, V. Symphonie, cis-Moll)

20.00 Uhr, Palais Palffy, Kulturamt der Stadt Wien:
Manfred Kuhn, Violine - Peter Pecha, Viola -
Josef Luitz, Cello - Eduard Mrazek, Klavier,
(Sonaten von Johannes Brahms)

Sonntag, 8. September:

19.30 Uhr, Wiener Stadthalle: Original Egerländer und Ober-
krainer

- - -